

selbst ausgegangen ist. Hierbei möchte ich aber auch noch eine andere Auctorität anführen, und das sind die Besitzer der Privatgruben, in welche der Rothschönberger Stolln kommen wird. Der Fiscus nämlich treibt diesen Stolln nur vom Mundloch aus bis zu dem Muldenthale bis Halsbrücke, von da an hat er aber noch eine große Strecke zurückzulegen, um zu den innern Gruben der Freiburger Refiere zu gelangen. Die Herstellung dieser letztern Strecke erfolgt nicht auf Kosten des Staats, sondern auf Kosten der betreffenden Grubenbesitzer und resp. der von ihnen gemeinschaftlich gehaltenen Betriebskassen. Aus diesen Kassen aber sind seit einer langen Reihe von Jahren sehr bedeutende Summen verwendet worden, um den Stolln seiner Vollendung in der innern Refier näher zu bringen. Die pecuniären Anstrengungen dieser Privatleute nun, dahin gerichtet, den Stolln fertig zu machen, und den Zeitpunkt zu beschleunigen, wo der durch ihn beabsichtigte Nutzen vollständig erreicht werden wird, sind, glaube ich, Beweis genug, daß Diejenigen, die hier ein competentes Urtheil haben und haben müssen, an der Nützlichkeit dieses Stollns keineswegs zweifeln. Ich möchte um die Erlaubniß bitten, noch hinzuzufügen, daß ich bei der Stelle des Deputationsberichtes, die sich auf den Rothschönberger Stolln besonders bezieht, mir vorbehalten hatte, darauf aufmerksam zu machen, daß nur hinsichtlich des Zeitpunktes, wo der Nutzen des Stollns wird eintreten können, etwas Bestimmtes jetzt noch nicht angegeben, daß daher nur auf diesen Zeitpunkt die Ungewißheit bezogen werden kann, von der auf Seite 250 des Deputationsberichtes die Rede ist, während auf der andern Seite hinsichtlich dieses Nutzens selbst die beruhigendsten Versicherungen gegeben werden können.

Präsident Dr. Haase: Es scheint nicht, daß noch Jemand das Wort begehre. Der Herr Referent hat das Schlußwort.

Referent Abg. Dr. Hermann: Ich will mir erlauben, nur noch Weniges zu bemerken. Was die Berechnungen des Abg. v. Kostitz betrifft, so sind sie richtig, wenn er den Rothschönberger Stolln mit in Anschlag bringt, aber auch meine Berechnungen sind richtig, weil ich die Kosten dieses Stollns nicht mit in Abrechnung gebracht. Es dürfte wohl auch gegen die frühere Absicht der Kammer, wie der Regierung sein, die zur Herstellung des Rothschönberger Stollens erforderlichen Kosten dem Gewinn aus dem Berg- und Hüttenwesen, sowie aus dem Bergbau im Allgemeinen zur Last zu legen. Bei der Anlegung dieses Stollns war es auf die Unterstützung des Bergbaues nicht allein, sondern auch der Industrie in der Freiburger Gegend überhaupt abgesehen. Auf allgemeine Staatskosten wollte man ein Werk zur Ausführung bringen, von welchem man die feste Ueberzeugung gefaßt, daß es unsern Bergbau sammt der von ihm abhängigen Industrie, mindestens ein Jahrhundert lang sichern und neu

beleben werde, und ist der Stolln fertig, so wird er dann wie eine Domäne zu betrachten sein, deren Nutzung nach dem muthmaßlichen Stollnzins sich über 30,000 Thaler jährlich berechnen dürfte. Was die Bemerkung des Abg. Seiler betrifft, welcher sagt, daß der Bergbau nichts eintrüge, und daß bloß das Hüttenwesen einen Gewinn abwerfe, so gebe ich dagegen zu bedenken, daß das Hüttenwesen ohne den Bergbau nichts würde einbringen können. Wenn er wünscht, daß mehr Klarheit in die Rechnungen kommen möchte, so ist dies gewiß auch der Wunsch der Deputation, wie es der der Kammer ist, inzwischen würde es ein Niesenwerk sein, mit einem Male dieses Rechnungswerk umzugestalten und sich dann von Neuem hineinzufinden. Die Rechnungsvorlage geschieht jetzt in der zeitherigen Form und es hat die Deputation dabei nichts weiter zu thun, als zu prüfen, in wie weit diese Rechnungen von den frühern Vorlagen abweichen. Bei gegenwärtiger Vorlage mußte sie erfreut sein, daß sich gegenwärtiges Postulat um 2,000 Thaler vermindert, sowie daß noch andere Abminderungen durch Ablösung von Bergwäldern in Aussicht stehen, und daß hierbei auch für den Bergbau selbst 500 Thaler weniger veranschlagt werden könnten. Die Aeußerungen des geehrten Abg. Rittner betrafen den tiefen Stolln insbesondere, auf welchen wir später noch zurückkommen werden. Hierbei bin ich mit dem Herrn königlichen Commissar ganz einverstanden, daß ich nicht bezweifle, daß der Stolln, wenn er zur Vollendung gelangt ist, von großem Nutzen für unsern Bergbau sich herausstellen wird.

Staatsminister Behr: Ich bin vorhin dem geehrten Abg. Seiler eine Antwort schuldig geblieben, ich hatte ihn nicht genau verstanden. Ich habe jedoch inmittelst Gelegenheit genommen, mich mit ihm zu verständigen, er erklärte sich durch meine Beantwortung seiner Frage befriedigt, und ich will dies nur zu meiner eigenen Rechtfertigung noch erwähnen, ohne die Kammer durch Zurückkommen auf den Gegenstand jetzt länger damit zu behelligen.

Präsident Dr. Haase: Bewilligt die Kammer die bei Pos. 34c. für Unterstützung des Berg- und Hüttenwesens geforderten 47,000 Thaler etatmäßig? — Einstimmig Ja.

Meine Herren, ich schließe nun die Sitzung und ersuche Sie, nächsten Dienstag um 10 Uhr sich gefälligst hier wieder einzufinden. Wir werden mit Berathung des Berichtes, der uns gegenwärtig vorliegt, zunächst fortfahren. Sodann bringe ich noch auf die Tagesordnung den Bericht der zweiten Deputation, die Ausgaben für den Deutschen Bund betreffend, sodann den Bericht der zweiten Deputation über die 10., 11. und 12. Position des außerordentlichen Ausgabebudgets und endlich die Wahl des ständischen Archivars. Die Sitzung ist aufgehoben.

(Schluß der Sitzung kurz vor 2 Uhr.)